

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 46

Illustration: "Tun Sie Ihr möglichstes, Herr Doktor! Er gehört zur Familie!"
Autor: Engleman, Earl William

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zumal die Kronenhalle ...

Als Anhänger des Trinkgelds bezeichnete sich N. O. Scarpi anfangs Oktober im Nebelspalter. Dazu schrieb er: «Ich gehe immer in die selben Restaurants und habe das Bedürfnis, mich für die Geduld und Freundlichkeit der dienstbereiten Damen – hier sei zumal die Kronenhalle in Zürich genannt – erkenntlich zu erweisen.»

Zumal die Kronenhalle also... wer denkt noch daran, daß dieses seit langem weltweit bekannte Lokal es schon zum Beispiel einem Manne namens Gottfried Keller angetan? Da befand sich auf der Durchreise ein gewisser Hans Weber, vormals Leiter der NZZ-Redaktion, nachmals Bundesrichter. Just er, der übrigens den seßhaften Dichter Keller zum einzigen Aufstieg auf den (oder die) Rigi zu animieren vermochte, ließ auf einer Karte fragen: «Wollen wir heute lumpen? Wann? Wo?»

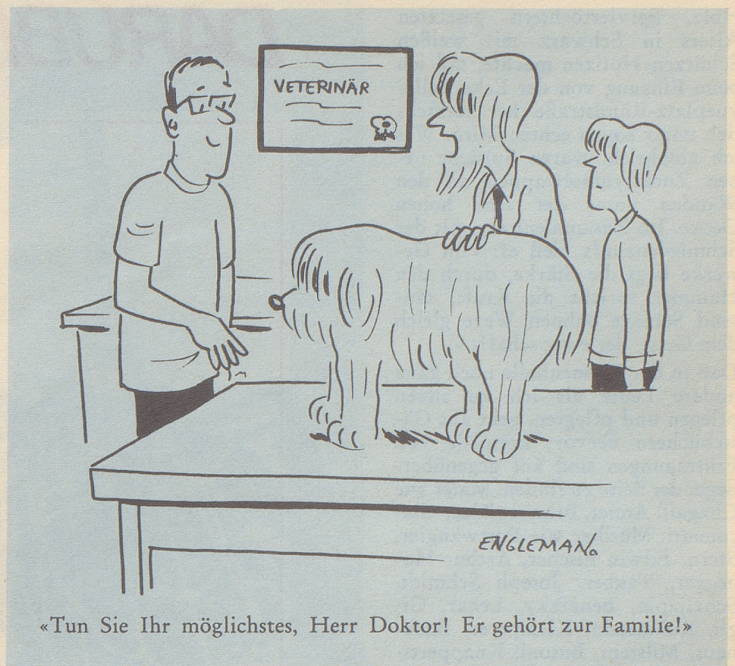
Keller schlug auf halb acht Uhr die Kronenhalle vor; des schönen Wetters wegen wäre er allenfalls auch früher zu haben. Auf der Rückseite seiner Visitenkarte stand: «Ja sie ist's, von der man spricht, und das Lumpen weig' ich nicht. In die Kronenhalle gehn, und das Weit're dort besch'n.»

Im Jahre 1862 schon wurde die Kronenhalle eröffnet, und zwar dort, wo vorher der alte Pferde-

stall des renommierten Hotels «Goldene Krone» sich befunden hatte. Was vor ungefähr 100 Jahren dort zu haben war, geht aus einer auf dieser Seite reproduzierten Affiche des Kronenhalle-Wirtes E. Bosshard hervor; besonders mag dabei die Champagner-Werbung zuhanden der Hochgebirgs-Spezialisten auffallen. Professor Sauerbruch übrigens kniepte den Schämpis ohne Bergtouren. Er, Stammgast in der «Kronenhalle» und im «Odeon», nahm gern schon des Morgens ein Glas Champagner, und in der Kronenhalle war er namentlich als Verteiler von Würstchen mit Meerrettich bekannt.

Vor ungefähr 50 Jahren übernahm Hulda Zumsteg als junge Wirtin zusammen mit ihrem Gatten die «Kronenhalle». Angefangen hatte sie ihr Berufsleben übrigens ganz unten, als Dienstmädchen und Kellnerin. In der Wirtschaft «Mühle» im Niederdorf hatte sie ihren Zukünftigen kennengelernt. Als junge Kronenhallen-Wirtin arbeitete sie hart, so hart, daß sie nach ihren eigenen Angaben jahrelang buchstäblich nicht aus dem Hause kam und ein Gang über die Seebrücke für sie ein ebenso ungewöhnliches Unternehmen bedeutete wie heute eine Reise in einen andern Kontinent.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich der Betrieb immer mehr zu einem Treffpunkt, wo sowohl die Gutbürgerlichen als auch die Künstler verkehrten, wo man sich in hoch-



«Tun Sie Ihr möglichstes, Herr Doktor! Er gehört zur Familie!»

prominenter Gesellschaft befindet und dennoch das Gefühl hat, in einem bürgerlichen und unversnobten Lokal zu sitzen. Was aus der Kronenhalle geworden ist, hat man in allererster Linie der Wirtin Hulda Zumsteg zu verdanken, die weit mehr als Wirtin war und übrigens noch heute mit dem Betrieb eng verbunden ist, der nur etwa 30 Lenze mehr auf dem «Buckel» hat als seine Betreuerin.

Anfangs der sechziger Jahre feierte Wirtin Zumsteg, eines der nicht eben zahlreichen Zürcher Originale, ihren 70. Geburtstag. Einer ihrer Stammgäste, den seinerzeit auch die Nebi-Leser gut kannten, gratulierte gereimt: Fridolin Tschudi. Es fing so an: «Liebe Mutter aller Gäste! Als das schönste Fest der Feste gilt, mit gutem Grund zumeist, jenes, das Geburtstag heißt.» Später dann: «Doch wir woll'n, Geburtstagskind, andre Töne steigen lassen und uns kurz und bündig fassen und deshalb, Geburtstagskind, Ihnen danken, daß Sie sind, nämlich so, wie Sie geblieben, und wie wir Sie alle lieben, als ein Mensch, den jedermann lieben muß und darf und kann: denn Sie sind, das ist es eben, voller Güte, Charme und Leben und, im Herzen wach und jung, immer voll Begeisterung für das Gute und das Schöne, für die wahrhaft echten Töne, und Sie sind ein Seismograph, der nicht oft daneben traf...»

Begeisterung für das Gute und das Schöne? Einen Hinweis darauf hat eine der besten deutschen Zeitungen letzten Frühling gegeben: «Auch Freunden moderner Malelei ist die Kronenhalle ein Begriff, denn in der Kronenhalle können Sie wählen, ob Sie neben einem Manet, einem Kandinsky oder einem Picasso speisen möchten. Wohlgermerkt: neben den Originalen!» Tatsächlich, Originalbilder

sind der Kronenhalle-Räume feinsten Schmuck, und als ich kürzlich im größten der Restaurationsräume mit Kristallüstern, Säulen, Glas im Türrahmen, Messinggriffen, poliertem und dunkelbraunem

Aus Gästebüchern der Kronenhalle

Igor Strawinsky
Sept. 58

Igor Strawinsky

Grock
Zur Erinnerung
an Prof. Bosshard
1924

Grock

Jean Cocteau
Jean Cocteau

ZÜRICH Kronenhalle

alt- & bestrenommiertes

Etablissement I. Ranges

gegründet 1862.

Diners & Soupers à part von Fr. 1. 50 an.
Table d'hôte von 12 $\frac{1}{2}$ Uhr zu Fr. 2. — mit Wein.

Essen à la carte zu jeder Zeit.
Anerkannt feine Küche, reine Weine und sehr mässige Preise.
Gesellschaftszimmer im ersten Stock.

Offene Biere:

Wiener
Pilsener
Bayrisch

Flaschenweine besonders gepflegt in grösster Auswahl und Spirituosen der besten Bezugsquellen.

Weinhandlung

gros, migros und détail.

Den P. P. Clabisten

empfehle zu Hochgebirgsetouren meine gutschmeckenden Champagnerweine in $\frac{1}{2}$, und $\frac{1}{4}$ Flaschen,
Marke: Kronenhalle Syllery & Alisse Molignon fils & Co.

zum Preise von
Fr. 2. 50 und Fr. 2. —, bzw.
3. 75 und 2. 50.

Preisecourant auf Verlangen franco.

Es empfiehlt sich ergebenst

E. Bosshard

Kronenhalle

(M 2344 Z) ZÜRICH



Adelboden 1400—2300 m

Spezialskiwochen alles inbegriffen
7. Jan. — 3. Febr. und 18. März — 14. April

— 7 Tage Halbpension im Hotel
— Skipaß für 16 Bahnen und Lifte
— 6 Hauttage Skischulunterricht
— Ermäßigung im Hallenbad
— Gratisseintritt auf der Kunstseilbahn

Richtpreis Fr. 360.— alles inbegriffen

Spezialprospekt durch Verkehrsbüro
3715 Adelboden, Tel. 033 / 73 22 52